

trat sinnend auf die Veranda hinaus. Welche Pracht! Die Natur war plötzlich wieder zu neuem Leben erwacht. Die Sonne strahlte über der herrlichen Gegend und in wunderbarer Reinheit hoben sich die bis zur Mitte mit frischem Schnee bedeckten Berge vom blauen Äther ab. Eine köstliche Luft wehte von ihnen herüber; mit Behagen atmete Herr Welnhäusen sie ein und sprach leise vor sich hin: „So Gott will, wird alles gut werden — O Herz, gieb dich zufrieden!“

Elftes Kapitel.

Robert und Alma hatten dem Vater sehr unrecht gethan, wenn sie meinten, er würde jetzt keine Zeit mehr haben, an ihr Vergnügen zu denken. Gleich an diesem schönen Tage fuhr ein Wagen vor, in dem eine herrliche Spazierfahrt in der Richtung nach der Tiroler Grenze unternommen werden sollte. Sogar Babette und Adonis durften mit; erstere wurde beim Kutscher, letzterer zwischen Alma und Arnold placiert. Robert genoß mit etwas freundlicherer Miene dies Vergnügen und hatte großes Interesse an den malerischen Bergbildungen, die in ihrem Schneefleide doppelt großartig wirkten.

„Dieser Anblick ist nun der Lohn dafür, daß wir so lange eingesperrt waren,“ sagte der Vater. „Eine solche Schneelandschaft kommt mitten im Sommer nur sehr selten vor und daß wir sie hier erleben